

Chomeini als Beleuchtungskoerper.

Der Iran, der in Zeitungen und Fernsehschirmen vor unseren Augen auftaucht, ist die Heimat des Manichaeismus. Die Soehne des Lichts in ihrem Kampf gegen die Soehne des Dunkels. Warum eigentlich sind in diesem Kampf die Soehne des Lichts die Guten? Weil wir von unserer genetischen Information her fuer ein Vorurteil zugunsten des Lichtes vorprogrammiert sind. Wir sind Tiere, die bei Tageslicht jagen und sammeln. Waeren wir Eulen, dann waeren die Soehne des Dunkels die Guten. Das Strahlende und Erleuchtete, das Erklaerte und Aufgeklaerte ist uns Tagtieren gemaess, und sogar die Hotels, diese Schlafhoehlen, hiessen Excelsior, statt Schwarzes Loch zu heissen. Aber dieses auf unserem Erbgut, (oder Erbuebel), beruhende Vorurteil zugunsten des Lichtes beginnt zu wanken, seit uns Atompilze und Tschernobyle einen strahlenden Zukunft entgegenfuehren. Wir beginnen, fuer den Manichaeismus Verstaendnis zu gewinnen. Das aeussert sich unter anderem darin, dass wir beginnen, Loecher in die Alpen zu bohren, um uns dort vor dem Strahlenden zu verbergen. Chomeini beginnt, interessant zu werden.

Wir sind jedoch mehr von erworbenen als von ererbten Informationen programmierte Tiere. Wir sind, was immer Rousseau oder die Gruenen dazu sagen moegen, Kulturtiere, Antinaturtiere. Gerade weil wir nicht fuer Fluegel programmiert sind, fliegen wir besser als Eulen. Nichts spricht dagegen, dass wir auch besser als Eulen in der Nacht jagen koenneten. Im sich anbahnenden Kampf der Soehne des Lichts gegen jene des Dunkels koennen wir beide Parteien vertreten. Wir koennen ebensogut die Grosse Mutter Nacht, (Aphrodite Melainis), in Platonischen Hoehlen und Pariser Caves anbeten, wie den Grossen Sonnenvater, (Ahura Mazda), auf dem iranischen Hochplateau oder an der Costa del Sol, und wir koennen zwischen beiden pendeln. Die eben erworbenen Informationen in Bezug auf Strahlen erlauben uns, das Gute und das Boese auf beiden Seiten des manichaeistischen Zwickampfs zu ersehen.

Als die alten Perser noch jung waren, sprachen sie die jetzt mit Muehe rekonstruierte indo-europaeische Sprache. Darin kommt der Wortstamm "hl" vor. Daraus ist einerseits das Helle und das Heil, andererseits die Hoehle und die Hoelle entstanden. Daher waren die Soehne des Lichts und jene des Dunkels urspruenglich Brueder. Chomeini ist nicht genuegend "radikal arisch", (falls mit "radikal" bis zur Wurzel, und mit "arisch" indo-europaeisch gemeint ist). Sonst muesste er naemlich die Satane verschiedener Groessen "Luzifer"-Lichttraeger nennen. Sowohl der Prophet, (Friede sei mit ihm), als auch der amerikanische Satan, (er verschwinde in der Hoelle), wollen "mehr Licht", (um mit Goethe zu sprechen). Chomeini ist ungenuegend manichaeistisch. Er ist noch nicht auf die echten Soehne des Dunkels gestossen. Aber dank ihm, kommen sie naeher.

In der westlichen Kultur geht naemlich nicht eigentlich ein

Kampf zwischen Licht und Dunkel vor sich, sondern zwischen zwei Lichtern. Das eine kommt vom Hintergrund her, und es kann als goldener Hintergrund in manchen orthodoxen Ikonen beobachtet werden. Das andere Licht kommt aus uns selbst, und kann nicht gut beobachtet werden. Das erste Licht heisst das "transzendente", und seine Soehne sind die Erleuchteten und die Erlauchten. Das andere heisst "Licht der Vernunft" und seine Soehne sind die Aufgeklarten und die Erklaerer. Die Erleuchteten besitzen die Wahrheit, (sie hat sich ihnen offenbart), waehrend die Erklaerer die Wahrheit erst suchen, (sie zu entdecken versuchen). Also wollen die Erklaerer den Erleuchteten die Wahrheit stehlen, werden dafuer an den Kaukasus gekettet, und ein Geier frisst an ihren Lebern. Chomeini steht auf der Seite der Wahrheitsbesitzer und er kaempft gegen die Diebe. Das ist noch nicht radikaler Manichaeismus.

Das Licht der Vernunft ist juenger und schwaecher als das transzendente. Es ist juenger: erst im 18. Jahrhundert ist es diszipliniert gebuendelt worden. Da nach islamischer Zeitrechnung das 18. Jahrhundert nicht erreicht ist, kann Chomeini mit gutem Gewissen dagegen kaempfen. Und das Licht der Vernunft ist schwaecher als das transzendente: es ist mit einem Rueckspiegel versehen, worin sich seine Strahlen reflektieren und brechen. Das Licht Chomeinis kennt keine derartigen selbstkritischen Hindernisse. Man koennte also meinen, dass Chomeini den Sieg davon tragen wird, (insch-Allah).

Es scheint aber ganz anders kommen zu wollen. Das Licht der Vernunft, so jung und so schwach es auch sein mag, ist naemlich juengst bis zum transzendenten vorgedrungen, und es beginnt, dieses transzendente Licht zu erklaren. Und seltsamerweise wird es dabei vom transzendenten Licht verschlungen. Um dies prosaischer zu sagen: das transzendente Licht erweist sich als die alle Erscheinungen tragende elektro-magnetische Strahlung, und die Vernunft als eine der Formen dieser Strahlung. Damit beginnt der Begriff "Wahrheit" sich in ein Nichts aufzuloesen: die entdeckte Wahrheit erklart die offenbarte, und die offenbarte verschlingt die entdeckte. (Die Wissenschaft erklart den Glauben, und faellt in ihn, um dort zu zerfallen.) Die thermonukleare Strahlung und die thermonukleare Nacht sind die beiden Symbole fuer dieses Aufeinandertreffen der beiden Lichter. Und es oeffnet sich das Grosse schwarze Loch als Schlund fuer alle Strahlen. Das ist echter Manichaeismus. Dort haette Chomeini zu kaempfen.

Um zu einem Gleichnis zu greifen: das Licht der Transzendenz und jenes der Vernunft sind wie die zwei Strahlen in einer Laser-kamera, an deren Schnittpunkt das Hologramm "westliche Kultur" entsteht, und jetzt beginnen die beiden Strahlen, einander aufzuheben. Das Hologramm verfluechtigt sich, und in das sich so oeffnende schwafze Loch tritt Chomeini als Beleuchtungskoeerper. Waere er nur ein wenig fundamentalistischer, er wuerde das Schwert des Islam anders schwingen.

Nicht gegen Amerika naemlich, und nicht gegen die Unglaeu-
 bigen ueberhaupt, (denn das sind jetzt jene "objektiven Verbuedeten"
 gegen das Schwarze Loch), sondern gegen alle jene, welche im Licht das
 Uebel sehen. Das sind nicht die Leute, die man einst "Obskurantisten"
 genannt hat. Sondern im Gegenteil: das sind die Leute, welche zugleich
 an Wissenschaft und am Glauben verzweifeln. Diese Leute sitzen vor
 Fernsehkisten, und schauun gemuetlich zu, wie die Soehne des Lichts gegen
 jene des Dunkels kaempfen, dann schalten sie die Kisten aus, und ueber-
 lassen sich dem Dunkel. Sie sind existentiell ueberzeugt, (und das ist
 der wahre Antiglaube), dass die Grosse Mutter Nacht groesser ist als
 der Grosse Gott, (Allah hu achbar). Sie werden siegen.

In diesem heranbrechenden Manichaeismuss, (einerseits die
 alles durchstrahlenden Bomben, und andererseits die ~~die~~ thermonukleare
 Nacht), gilt es nicht, Partei zu ergreifen. Beleuchtungskoeper wie
 Chomeini sind ebenso unannehmbar wie Verdunkelungskoeper wie das Fern-
 sehn. Und "tertium non datur". Was noetig ist, sich an den Ursprung
 des Manichaeismus zu entsinnen, um hinter ihn zu kommen. Also zurueck
 zu den alten Persern, als sie noch jung waren, und Ahriman ebenso an-
 erkannten wie Ahura Mazda.